



### Rund um CORONA



#### Weiternutzung der CORONA-Warn-App

Die Corona-Warn-App (CWA) wurde im Auftrag der Bundesregierung in kurzer Zeit entwickelt, um Infektionsketten in der Corona-Pandemie schnell zu beenden. Neben der ursprünglichen Funktion zur Kontaktnachverfolgung wurde die CWA darüber hinaus kontinuierlich unter Berücksichtigung der Vorschläge aus Politik, Wissenschaft und der Open-Source-Community weiterentwickelt und verbessert. Die Weiterentwicklungen waren und sind Reaktionen auf das sich veränderte Pandemiegeschehen und erweitern die CWA um Funktionen, die Bürger darin unterstützen, das durch die Pandemie geprägte Alltagsgeschehen sicherer zu machen. Die Notwendigkeit, die Fortentwicklung der CWA an der pandemischen Situation auszurichten, ist immer noch aktuell, so dass derzeit weder konkrete Maßnahmen zu einer etwaigen Nachnutzung der CWA nach der Pandemie noch eine Überführung in andere bestehende Systeme erwogen werden.

#### Voll elektronischer Meldeweg zur Meldung tagesaktueller Covid-19-Hospitalisierungsraten an das RKI

Die Meldung der Hospitalisierung aufgrund von SARS-CoV-2 über das Deutsche Elektronische Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz (DEMIS) wurde am 16. März 2022 freigeschaltet. Die Funktionsfähigkeit der entsprechenden Anwendung wurde in den letzten Tagen im Rahmen von Pilotierungen von zunächst drei Krankenhäusern getestet. In den Folgewochen sollen sich nun auch die anderen meldepflichtigen Krankenhäuser anschließen. Wichtig dafür, dass Krankenhäuser die entsprechende Anwendung nutzen, ist, dass alle Gesundheitsämter die Hospitalisierungsmeldungen empfangen und automatisiert weiterverarbeiten können. Mit der für Ende Mai 2022 geplanten Bereitstellung einer Schnittstelle zu den Krankenhausinformationssystemen können die Hospitalisierungsmeldungen perspektivisch automatisiert erfolgen und somit den Meldeaufwand seitens der Krankenhäuser minimieren.

#### Corona, Abrechnung digitaler Impfzertifikate

Die Abrechnung von COVID-19-Impfzertifikaten wurde mit der Coronavirus-Impfverordnung (CoronaImpfV) vom 1. Juni 2021 ermöglicht. Bis einschließlich 27. Dezember 2021 wurden durch die Leistungserbringer nach der CoronaImpfV folgende Beträge abgerechnet:

- Apotheken: rund 478 Mio. Euro.
- Zuständige Stellen der Länder: rund 1.400 Euro.
- Vertragsärzte: rund 32 Mio. Euro,
- Privatärzte: rund 300.000 Euro,
- Betriebsärzte: rund 1 Mio. Euro,
- Krankenhäuser: rund 60.000 Euro.

Der Abrechnungsbetrag für die Erstellung eines Impfzertifikats durch die Leistungserbringer beträgt grundsätzlich je Erstellung **6 Euro**. Da zwischen Leistungserbringung und Abrechnung mehrere Monate liegen können, entsprechen die o. g. Abrechnungsbeträge nicht den bis Ende Dezember 2021 erstellten Impfzertifikaten. Bis zum 14. Dezember 2021 wurden **162.397.255 Impfzertifikate** erstellt. Die notwendigen Kosten der Impfzentren und mobilen Impfteams werden hälftig durch die Länder und den Bund finanziert.

#### Nutzung der Covid Pass App durch Einzelhandel und Privatpersonen

Die Möglichkeit, im Einzelhandel bzw. in Restaurants Impf-, Genesenen- und Testnachweise zu kontrollieren, ergibt sich aus der jeweils vom Land angeordneten Schutzmaßnahme. Rechtsgrundlagen für die Anordnung der Verpflichtung zur Vorlage eines Impf-, Genesenen- oder Testnachweises ergeben sich aus dem Infektionsschutzgesetzes (IfSG).

Die Vorlage eines Dokuments zum Gesundheitsstatus (gelbes Impfbuch oder EU DCC) mit Namen, welches kein Lichtbild enthält, ermöglicht jedoch keine Glaubhaftmachung der Identität der zu kontrollierenden Person.

Soweit Einrichtungen und Unternehmen durch das Land verpflichtet werden entsprechende Nachweise bei ihren Kundinnen und Kunden, Besucherinnen und Besuchern zu kontrollieren (was der Fall ist, wenn gegenüber dem Veranstalter die Pflicht besteht, dass nur getestete, geimpfte und genesene Personen teilnehmen dürfen), dann gehört dazu auch eine Glaubhaftmachung der Identität. Wird neben dem erforderlichen Nachweis zum Impf-/ Genesenen-/ Teststatus von der zu kontrollierenden Person kein weiteres Lichtbilddokument zur Glaubhaftmachung der Identität freiwillig vorgelegt, bleibt der Nachweis in der Regel unvollständig und der Zutritt kann daher verwehrt werden.

Als Lichtbilddokument ist in der Regel die Vorlage eines Reisepasses oder Personalausweises ausreichend.

## Wasser-Risiko digitalisieren mit Telekom und divirod

Immer häufiger treten Wetterextreme mit schweren Folgen für Menschen und Umwelt auf. Sie bringen Überschwemmungen, Stürme und lassen den Meeresspiegel ansteigen. Jetzt bietet die Telekom gemeinsam mit dem Datenspezialist divirod Kommunen und Unternehmen digitale Lösungen, die zu Wasser-Risiken informieren und warnen.



Dafür erfassen digitale Sensoren Wasserstände in Stauseen und Flüssen, überwachen Küsten oder Schneemengen auf Dächern. Die Lösungen sind bereits vielfach erprobt: So sammeln Sensoren beispielsweise in Risikogebieten wie Florida Wasserdaten zur Vorsorge vor Stürmen und schützen das Kulturerbe in Venedig. An anderen Standorten in den USA und Europa werden Daten von Trinkwasserspeichern und Stauseen erfasst.

Die Folgekosten von Wasserkatastrophen belaufen sich in Milliarden-Höhe. Mit der gemeinsamen Lösung von Telekom und divirod lassen sich Menschen, kritische Infrastrukturen und Vermögenswerte schützen. Gleichzeitig erhöht sich die Resilienz – die Widerstandskraft – gegen Wasserkatastrophen. „Wie wir dieses Jahr auch in Deutschland sehr dramatisch gesehen haben, können Wasserkatastrophen uns alle betreffen. Mit der digitalen Lösung von divirod und Telekom lassen sich Wasserstände verfolgen und das kontinuierlich, genau und völlig automatisiert. Anhand der gewonnenen Daten können die langfristigen Effekte des Klimawandels sichtbar gemacht werden. Die Technologie hilft, vorausschauend zu denken und zu handeln, um so Katastrophen im besten Fall zu vermeiden oder die Folgen zu lindern“, sagt Dennis Nikles, Geschäftsführer Deutsche Telekom IoT GmbH.

### Das Internet der Dinge hilft beim Klimaschutz

Die Sensoren von divirod sammeln weltweit und rund um die Uhr Wasserdaten. Sie erfassen den Wasserstand, Gezeiten, Schnee, Eis und Niederschlag. Sie sind mit SIM-Karten der Telekom bestückt, die die Daten über das weltweite Telekom-Netz (LTE-M, Long Term Evolution for Machines) an

eine Cloud übermitteln. Kunden erhalten lokale, individuelle Wasser-Daten, die sie jährlich und nach Verbrauch bezahlen. Investitionskosten entfallen, denn divirod betreibt und wartet Sensoren weltweit. Diese Services bietet die Telekom nun auch in ihrem Lösungs-Portfolio an.

LTE-M ist speziell auf die Konnektivität für Anwendungen im Internet der Dinge (IoT) ausgelegt und 5G-tauglich. Es zeichnet sich durch geringe Latenzzeiten, niedrigen Energieverbrauch und eine hohe Verfügbarkeit in Innenräumen aus. LTE-M steht in über zehn Ländern über die Telekom zur Verfügung – mit AT&T auch in den USA sowie über NTT DoCoMo in Japan. Das Telekom-Netz wird kontinuierlich erweitert.

### Resilienz gegen Wasserkatastrophen

(Red: Resilienz: Fähigkeit technischer Systeme, bei einem Teilausfall nicht vollständig zu versagen)

„Bestehenden Modellen fehlt es an ausreichenden Wasserdaten für eine genaue Risikovorhersage. Wir arbeiten daran, eine möglichst vollständige Datenbank von Wasserdaten aufzubauen. Unsere satellitengestützten Sensoren liefern genaueste Daten in Echtzeit. Mit der Vergleichbarkeit und Detailtiefe der Werte lassen sich jederzeit aktuelle Lagebilder erstellen. Unsere Technologie ist hoch skalierbar, kostengünstig und kann weltweit eingesetzt werden“, sagt Javier Marti, Gründer und Geschäftsführer von divirod, dem Spezialisten für Wasserinfrastruktur und -analytik. „Wir erreichen Resilienz, wenn wir intelligent und nachhaltig auf die Herausforderungen des Klimawandels reagieren können. Wasserdaten sind der Schlüssel für schnelle Reaktionen, mittelfristige Entscheidungen und langfristige Planungen.“

### Wasser beobachten

Bei starken Regenfällen treten Flüsse schnell über die Ufer oder Seen und Staudämme laufen voll. Immer häufiger kommt es zu schweren Auswirkungen für Mensch und Umwelt mit enormen finanziellen Folgen. Herkömmliche Methoden, um Wasserpegel zu messen, sind häufig manuell, mitunter ungenau, wartungs- und kostenintensiv sowie anfällig für Umgebungseinflüsse. Sie liefern keine belastbaren Messwerte. Die Lösung von divirod und der Telekom überwacht vollautomatisiert Wasserstände in Stauseen und Flüssen oder warnt bei Hochwasser, Schneeansammlungen und Eis auf Dächern und Straßen. Sie bietet den zuständigen Behörden rund um die Uhr Daten in Echtzeit.

### Dächer schützen

Für die Immobilienbranche wurde die „divirod RoofWatch“ entwickelt. Sie überwacht Dächer von Gewerbeimmobilien oder großen Lagerhallen 24

Stunden pro Tag. Der Service alarmiert bei zu viel Wasser, Schnee oder Eis auf dem Dach. So wird die Einsturzgefahr minimiert und die Gebäudesicherheit erhöht. Die Technologie erkennt auch frühzeitig Staus in Abflüssen. Schäden innerhalb und außerhalb von Anlagen werden vermieden und die Betriebsrisiken gemindert.



### Küsten überwachen

Flutwellen und der weltweite Anstieg des Meeresspiegels bedrohen die Küstengebiete. Die Schäden für Grundstückseigentümer, Unternehmen und kritische Infrastrukturen sind groß, ebenso die wirtschaftlichen Folgen. Maßnahmen zur Vorbeugung und zum Schutz sind mit bestehenden Technologien begrenzt. Die digitale Lösung überwacht Küsten und erfasst Daten über Flutwellen, starke Wellenaktivität und möglichen Küstenerosionen. Sensoren an der Küste berechnen, wann eine Flut auf das Land trifft. Mit diesen Daten lassen sich Maßnahmen zum Schutz von Vermögenswerten umsetzen, belegen und bei Versicherungen, Finanzunternehmen und Kommunen nachweisen.

Quelle: telekom.com

## Glasfaserausbau, FTTB, FTTH



Laut Breitbandatlas des Bundes waren Mitte 2021 sechzehn Prozent der Haushalte, Unternehmen und weiterer (öffentlicher) Einrichtungen mit Glasfaseranschlüssen (FTTB/H) versorgt. Dies entspricht einer Anzahl von mehr als 7,3 Millionen Glasfaseranschlüssen.

Für eine vollständige Verfügbarkeit von Glasfaseranschlüssen bis 2030 sind insgesamt rund 45,8 Millionen Haushalte, Unternehmen und weitere (öffentliche) Einrichtungen zu versorgen. Für eine Verdreifachung der Glasfaserversorgung bis 2025 sind 14,6 Millionen Anschlüsse neu auszubauen.

Die Bundesregierung setzt bei der Realisierung eines flächendeckenden FTTH-Ausbaus zuallererst auf den eigenwirtschaftlichen Ausbau durch die Telekommunikationsunternehmen. Die Bundesregierung unterstützt hierbei unter anderem durch geeignete regulatorische Maßnahmen. Der Markt wird in den nächsten Jahren erhebliche Mittel investieren, um die flächendeckende Glasfaserversorgung voranzubringen.

Dort, wo der Ausbau unwirtschaftlich ist, unterstützt die Bundesregierung den Glasfaserausbau mit Fördermitteln. Die Förderung setzt dort an, wo der Nachholbedarf am größten ist und der private Ausbau nicht greift.

(Fiber to the building, **FTTB**; Fiber to the home, **FTTH**)

## Live-Stadtmodelle per 5G nutzen

Die Stadt Hannover hat Mitte Februar zusammen mit der Deutsche Messe AG, der Leibniz-Universität und der Hochschule Hannover ihr Modellprojekt 5G **Access to Public Spaces** gestartet. **5GAPS** soll in Echtzeit **dynamische digitale Zwillinge städtischer Außenbereiche** oder Innenbereiche und gewerblich genutzter Hallen zugänglich machen.

Beispielsweise sollen autonome Fahrzeuge Live-Modelle per 5G-Mobilfunk für genaue Navigation befragen. Stadtverwaltungen könnten sie für Parkraumbewirtschaftung oder Reservierung von Plätzen etwa für Umzugswagen heranziehen. Ein mit Mitteln des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) gefördertes Smart-City-Pilotprojekt soll auf dem Ausstellungsgelände der Messe AG entstehen, die ein 5G-Campusnetz betreibt.

Quelle: c't.de

## Jahreshauptversammlung VDFP BZ Nordwürttemberg in Stuttgart am 19. Mai 2022

Der Bezirksvorsitzende Joachim Schlund konnte im gut gefüllten Nebenzimmer der Gaststätte des Polizeisportvereins Stuttgart 40 Teilnehmer zur Mitgliederversammlung 2022 begrüßen. Mit dem Hinweis, dass Corona-bedingt 2020 und 2021 leider keine Versammlung stattfinden konnte, begrüßte er die Gäste, darunter den Bundesvorsitzenden des VDFP Karl Schäffer, Delegationen der Bezirke Freiburg, Südwest und Südbayern, sowie die beiden Referenten und die Mitglieder.

Karl Schäffer bedankte sich in seinem Grußwort für die Einladung und wies auf die Corona-Situation der letzten Jahre hin. So fand der letzte Bundesdelegiertentag 2018 statt und seither gab es leider nur wenige Aktivitäten im Verband.

Viele geplante Versammlungen mussten ausfallen, der Geschäftsbetrieb wurde jedoch stets aufrechterhalten. Seine besonderen Grüße richteten sich an die Bundesvorstandsmitglieder Rainer Hofmann, Werner Kraus und Gunter Heckmann.



**Karl Schäffer** sprach die zurzeit laufenden Aktivitäten mit Schwerpunkt "Anerkennung der Ruhegehaltsfähigkeit von Dienstzeiten vor Vollendung des 17. Lebensjahres" an und das neue Thema "Mindestabstandsgebot zum Grundsicherungsniveau" welches auch schon in der letzten Ausgabe der VDFP-Nachrichten thematisiert wurde.

Schlund übergab an den Bezirksvorsitzenden Südwest **Gunter Heckmann**.



Heckmann bedankte sich ebenfalls für die Einladung und erinnerte daran, dass der Bezirksverband Nordwürttemberg bereits seit 65 Jahren besteht und die BfT-Gruppe Stuttgart schon bei der Gründung der Bundesvereinigung des VDFP am 17. Mai 1957 in

Frankfurt dabei war. Er sagte, dass es viele Gründe für den Zusammenschluss auf Bundesebene gab, wie das ständige Absinken unserer Laufbahn seit der Besoldungsordnung im Jahre 1927 bei immer größer werdenden Aufgabengebieten und komplizierter werdender Technik. Heckmann hob hervor, dass der VDFP in den letzten 6 Jahrzehnten für die Mitarbeiter des mittleren technischen Dienstes erhebliches geleistet hat. So wurde z.B. die Technikerzulage erstritten und 1974 waren die VDFP-Funktionsträger maßgeblich daran beteiligt, dass dem BfT-Dienst 500 Dienstposten A 8 und A 9 zugesprochen wurden. Auch der Aufstieg für besondere Verwendung war ein Ziel, das erreicht werden konnte. Der Einstieg A7 im BfT-Dienst wurde sogar ohne Rückenwind der Gewerkschaften durch den VDFP durchgesetzt. Für die Ruheständler, unsere mittlerweile größte Mitgliedergruppe, wurde einiges erreicht. So z.B. der Personalkauf oder das Informieren der ehemaligen Kollegen über Neuerungen im Konzern Deutsche Telekom, was lange gefordert wurde und durch den „Ehemaligen Newsletter“ nun umgesetzt wurde.

Heckmann sprach noch die Themen "Anerkennung der Dienstzeiten vor dem 17. Lebensjahr" und neu das Thema "Mindestabstandsgebot zum Grundsicherungsniveau" an. **Mehr dazu im Onlinebericht!**

Es folgte das Referat über Elektromobilität und Photovoltaik durch Thomas Ströbel und Reinhard Stiefel, Mitglieder im Verein Elektromobilität Heilbronn-Franken e.V., welche standesgemäß mit Elektroautos vorgefahren waren.

Gleich zu Beginn merkte man den Beiden an, dass sie für ihre Themen "voll unter Strom" stehen.

Thomas Ströbel befasste sich mit dem Thema, **warum E-Mobilität**, und nahm den Klimawandel ins Visier.

Ströbel merkte an, dass der Fahrzeug-Verkehr erheblich zum Klimawandel beiträgt und sagte: „Nur wenn wir den Klimawandel aufhalten können, werden unsere Kindeskiner eine Welt erleben, wie wir sie kennen!“

Er stellt die verschiedenen Antriebsarten und Eigenschaften von Fahrzeugen gegenüber und stellte die Frage in den Raum: Wer profitiert bei welcher Antriebsart?

Sein Resümee:

Im Vergleich mit den anderen gängigen Antriebsarten von Personen-Fahrzeugen stehen Elektroautos sehr gut da:

- Elektroautos sind sehr viel einfacher aufgebaut und haben für den Antrieb sehr viel weniger Bauteile.
- Am Elektroauto müssen keine regelmäßigen Ölwechsel erfolgen, es gibt wenige verschleißanfällige Teile (wie Auspuff, Kupplung, Getriebe) und die Bremsbeläge halten aufgrund

der Rekuperation sehr viel länger als bei anderen Fahrzeugen.

- Der Wartungsaufwand ist sehr viel geringer, die Wartungskosten belaufen sich auf meist nur etwa 1/3 der Kosten für andere Fahrzeugarten.
  - Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß über die gesamte Lebenszeit ist auch beim europäischen Strommix sehr viel geringer als bei einem Verbrennungsmotor.
- Deshalb sind Elektrofahrzeuge bei Herstellern, Werkstätten, Tankstellen und Ölindustrie sehr unbeliebt ...

### **Mehr zum Thema in unserer Onlineausgabe!**

Nach der Mittagspause folgte der offizielle Teil der Mitgliederversammlung.

Joachim Schlund blickte auf die letzte Mitgliederversammlung (**JHV**) im März 2018 zurück als der Bezirksverband sein 60-jähriges Bestehen feiern durfte. Dazu fand in Stuttgart 2018 der Bundesdelegiertentag mit dem damaligen Innenminister Reinhold Gall als Referenten mit dem Thema "Chancen der Digitalisierung" statt. Schlund verwies auf geplante und dann Corona-bedingte Absagen von Mitgliederversammlungen (**JHV**) und, dass trotz Corona doch ein paar Bezirksvorstandssitzungen stattfinden konnten.

Kassier Reinhard Braun stellte in seinem Bericht die Zahlen seit der letzten JHV im Jahr 2018 vor. Die beiden Kassenprüfer bescheinigten schriftlich dem Kassier eine sehr ordentliche Kassenführung, dass es keinerlei Beanstandungen gab, und die Prüfer die Entlastung des Kassierers beantragten. Kollege Rudolf Sorg bedankte sich für die im Vorstand geleistete Arbeit und beantragte die Entlastung des Kassierers und der Vorstandschaft, welche einstimmig erfolgte.



*Der neugewählte Bezirksvorstand Nordwürttemberg*

Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzende Joachim. Schlund; 2. Vorsitzende Rainer Hofmann; Kassier Reinhard Braun; stv. Kassier Wilfried Feinauer; Schriftführer Hans-Joachim Reutter; stv. Schriftführer Hans Maier;

Beisitzer: Reinfried Kirchhof, Georg Unser, Karl-Eugen Enderle, Erich Schiller (SHA), Georg Ludwig und Volker Zeh. Auch die beiden Kassenprüfer Peter Schick und Roland Krafft wurden einstimmig wiedergewählt.

Zum Abschluss kam Joachim Schlund zur Ehrung der Mitglieder für 50-jährige Mitgliedschaft.

Leider waren nur zwei der zu Ehrenden anwesend. Aber, alle zu Ehrenden, Norbert Acker aus Stuttgart, Willi Brandt aus Waldenburg, Dieter Elsässer aus Künzelsau, Armin Eppinger aus Öhringen, Bernhard Fischer aus Sontheim, Kurt Fleischer aus Kuchen, Horst Gassner aus Kupferzell, Horst Glauer aus Wildberg, Wolfgang Groß aus Leutenbach, Anton Huber aus Stuttgart, Herold Knorr aus Bretzfeld, Gerd Kollofrath aus Aichtal, Egon Kurz aus Bopfingen, Roland Schaefer aus Frickenhausen und Roland Woelfel aus Geislingen/St. erhielten bzw. erhalten eine Ehrenurkunde und ein Weinpräsent.

**Eine ausführlichen Bericht zur JHV findet ihr auf unserer Homepage unter: [www.vdfp.de](http://www.vdfp.de)**

## **Anerkennung der Ruhegehaltsfähigkeit von Dienstzeiten vor Vollendung des 17. Lebensjahres**

Liebe Kollegen, in unserer Sache gibt es zurzeit keine neuen Entwicklungen. Beim Bundesdelegiertentag Ende Juli in Königswinter wird es hierzu weitere Informationen geben und auch unsere Fragen werden von Vertretern der BA<sub>nst</sub> PT beantwortet.

Allerdings haben wir uns entschlossen, euch ein neues Widerspruchsformblatt zu den verfassungswidrig zu niedrig bemessenen Versorgungsbezügen an die Hand zu geben, (s. Bericht in den VDFP-Nachrichten 1-2022), welches ihr auf unserer Homepage herunterladen könnt.

## **Vorankündigungen**

### **Bundesdelegiertentag 2022 des VDFP**

Der Bundesdelegiertentag des Verbandes Deutscher Fernmeldetechniker e.V. wird am **Samstag, den 30. Juli 2022,**

im Arbeitnehmerzentrum Königswinter (**AZK**) abgehalten zu dem alle Bezirksverbände, verteilt über das Bundesgebiet, ihre Delegierten entsenden. Hier wird über aktuelle Themen und Anträge diskutiert sowie der Bundesvorstand neu gewählt.

Eröffnet wird der Bundesdelegiertentag am Vormittag mit den Grußworten der Gäste und Referenten der Bundesanstalt Post und Telekommunikation (**BA<sub>nst</sub> PT**).

Am Nachmittag folgt der offizielle Teil mit der Neuwahl des Bundesvorstandes und der Bearbeitung der vorliegenden Anträge.

# Vorankündigung

## Einladung zur Jahreshauptversammlung des Bezirksverbands Nord

Die Mitgliederversammlung findet am 16. November 2022 im Restaurant "Hofbräu Wirtshaus Wandsbek", Bahngärten 28, in 22041 Hamburg statt. Beginn 15:00 Uhr, geplantes Ende ca. 18:00 Uhr. Begleitperson ist ebenfalls willkommen.

Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu bekommen bitten wir Euch um eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail bei Rüdiger Westphal:

Telefon: 040 - 6914205, oder

E-Mail: ruediger-westphal@t-online.de

## Geburtstage und Jubilare

### Bezirksverband Berlin

Zum 87. Geburtstag gratulieren wir recht herzlich Helmut Krause und Günter Edenberger aus Berlin.

### Bezirksverband Bremen-Uelzen

Zum 86. Geburtstag gehen die allerherzlichsten Glückwünsche an Friedrich v. d. Berge aus Bramsche. Zum 82. Geburtstag gratulieren wir recht herzlich Heinz Rohde aus Grasberg. Zum 81. Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an unseren Schriftführer des Bezirksverbandes Bremen – Uelzen Hermann-Josef Reinken aus Achim. Zu guter Letzt gratulieren wir zum 80. Geburtstag Winfried Rolletschke aus Leer.

### Bezirksverband Mitte

Wir gratulieren Ursel Christ aus Frankfurt/Main recht herzlich zum 85. Geburtstag.

Den runden 80. Geburtstag konnten Gerd Feldmann aus Wettenberg und Gerhard Hein aus Weilburg begehen. Zum 75. Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an Hans Albertsen aus Darmstadt, Wilhelm Allweins aus Ludwigsau, Bernd Michel aus Hanau, Bernd Stengler aus Jesberg und Georg Sprengler aus Kirchhain.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft bedanken wir uns bei Peter Duda aus Maintal und Edgar Volk aus Gießen.

### Bezirksverband Nord

Unsere allerbesten Glückwünsche gehen an Horst-Herbert Basner aus Hamburg zum 86. Geburtstag.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft bedanken wir uns bei Hermann Eckloff aus Hamburg.

### Bezirksverband Nordbaden

Die allerbesten Glückwünsche gehen an Gerhard Huber aus Hirschberg zum stolzen 91. Geburtstag.

Jakob Oberst aus Ludwigshafen und Karl Schmitt aus Schriesheim dürfen auf 89 Lebensjahre zurückblicken. Den 88. Geburtstag feierte Herbert Antonio aus Dielheim.

Hans Böttinger aus Dossenheim gratulieren wir 87. Geburtstag. Auf 84 Lenze kann Karl Seidler aus Sandhausen zurückblicken. Frieder Kegel aus Angelbachtal wünschen wir zum 83. alles Gute, so wie Georg Harnisch aus Mannheim zum 82. Geburtstag.

Für 70 Jahre Mitgliedschaft bedanken wir uns bei Gerhard Huber aus Hirschberg, sowie für 50 Jahre Mitgliedschaft bei Hans Kumpf aus Absteinach, und für 45 Jahre Mitgliedschaft bei Horst Kilian aus Mannheim und Jakob Oberst aus Ludwigshafen.

### Bezirksverband Nordwürttemberg

Unsere ganz besonderen Glückwünsche gehen an Hans Harrer aus Stuttgart zum 89. Geburtstag. Auf stolze 88 Jahre kann Ernst Blaschko aus Langenau zurückblicken. Den 85. Geburtstag feierte Egon Kurz aus Bopfingen und auf 80 Jahre darf Dieter Fröschele aus Stuttgart zurückblicken. Zum 75. Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an Albrecht Junginger aus Schorndorf und Friedrich Leonhardt aus Eppingen.

### Bezirksverband Südbayern

Herzlichen Glückwunsch an Otto Huber aus Teisendorf zum 88. Geburtstag. Den 82. Geburtstag durfte Peter Fischer aus Traunstein feiern. Auf 79 Lenze dürfen zurückblicken Eckehard Gobbert aus Traunstein, Wilfried Kanefzky aus Altenmünster und Horst Winterholler aus Memmingen. Das 78. Wiegenfest konnte Rudolf Schierl aus Traunstein feiern und auf 76 Jahre darf Gerhard Brunnermeier aus Buchloe zurückblicken.

### Bezirksverband Südwest

Zu ihrem 94. Geburtstag wünschen wir Wilhelm Hofstadt aus Pirmasens und Werner Walter aus Kaiserslautern alles Gute. Ebenso gratulieren wir Albert Buchheit zum 91. Wiegenfest. Manfred Marschall aus Zweibrücken kann auf 87 Jahre zurück blicken. 84 Jahre feiern Lothar Floerchinger aus Hanhofen und Manfred Kühner aus Speyer. Den 83. Geburtstag feiert Karl-Heinz Morgenstern aus Bous, den runden 70. Geburtstag Karl-Peter Mast aus Münchweiler.

**Wir wünschen allen Jubilaren  
und Geburtstagskindern,  
auch den hier nicht genannten,  
alles Gute, vor allem Gesundheit!**

**VDFP >>> Dabei sein >>> Profitieren**

**VDFP >>> Dabei sein >>> Profitieren**

#### Impressum:

Herausgeber: Verband Deutscher Fernmeldetechniker e. V., Postfach 10 22 25, 60022 Frankfurt a. M. Tel.: (05 61) 51 20 00, Internet: www.vdfp.de  
Redaktionsschluss VDFP-Nachrichten Ausgabe 3-2022: 29.08.2022, Verantwortlicher Redakteur: Rainer Hofmann E-Mail: mail@vdfp.de  
Druckerei: pri.ma.id, Siebengebirksblick 16, 53343 Wachtberg. Gezeichnete und übernommene Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des VDFP oder der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel zu überarbeiten und ggf. zu kürzen. Eine Zurücksendung von unaufgefordert eingesandten Manuskripten und Bildern erfolgt nur bei entsprechendem Hinweis durch den Einsender.